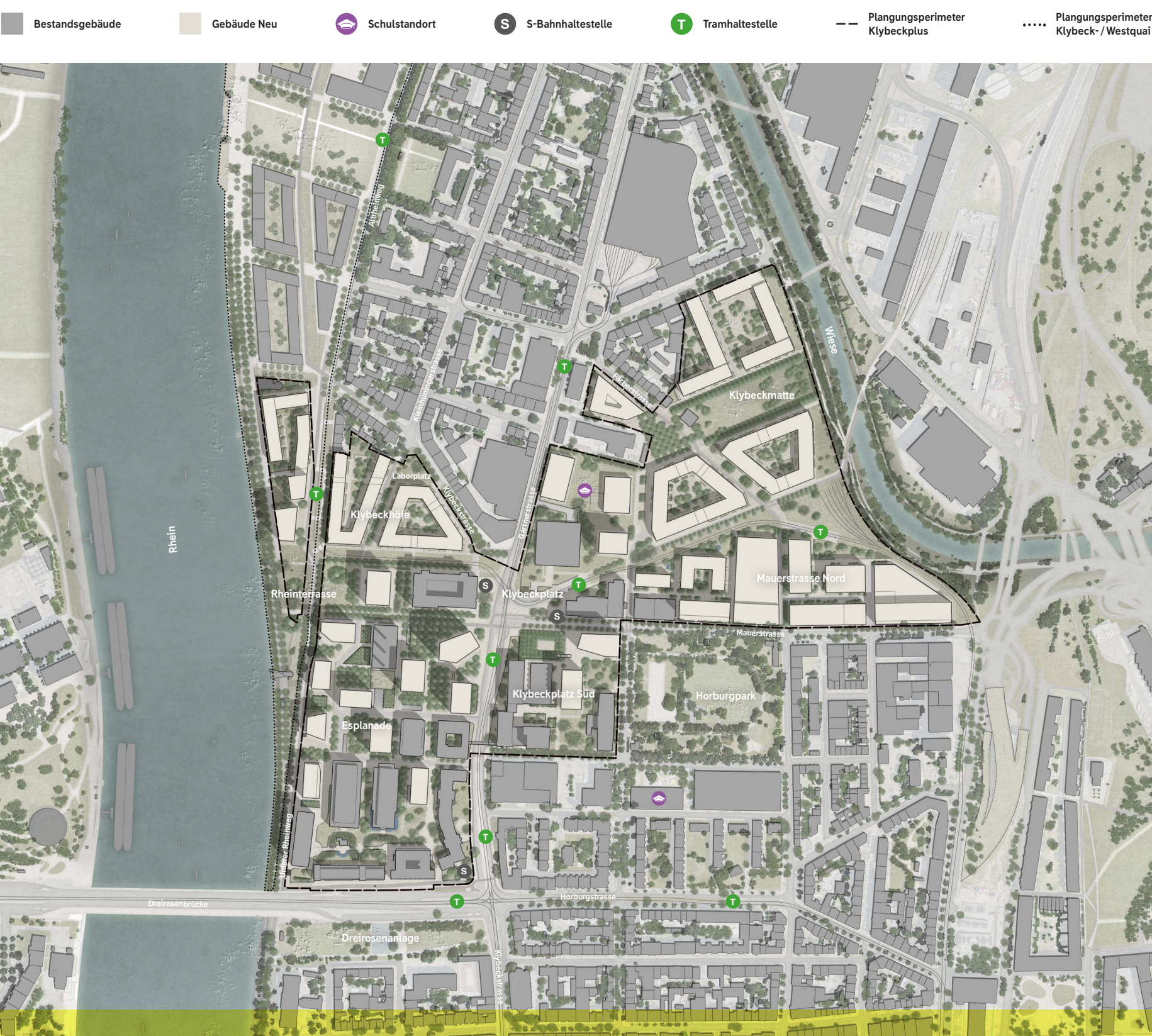


Mit fast 30 Hektaren ist das Klybeck-Areal das grösste Transformationsareal in Basel. Die Planungspartner Kanton Basel-Stadt, Swiss Life und Rhystadt haben das gemeinsam erarbeitete städtebauliche Leitbild aus dem Jahr 2022 auf seine Machbarkeit geprüft, vertieft und im Wesentlichen bestätigt. Sie haben auch Anliegen und Vorschläge aus den Beteiligungsverfahren berücksichtigt. Mit dem Richtprojekt besteht eine solide Basis für die weiteren Schritte.

Als nächster Schritt folgt die Erarbeitung eines Bebauungsplans, der öffentlich aufgelegt wird. Der Bebauungsplan schafft die Voraussetzung dafür, dass in der jetzigen Industrie- und Gewerbezone auch Wohnen möglich wird. Die Planung des Klybeck-Areals wird eng mit den weiteren Entwicklungen im Basler Norden – der Hafenentwicklung, der geplanten Verlegung der Hafenbahn sowie der Arealentwicklung Klybeckquai-Westquai – abgestimmt.



**KANTON BASEL-STADT
SWISS LIFE
RHYSTADT**

RIGHTPROJEKT KLYBECKPLUS

Auftraggeber Bau- und Verkehrsdepartement des Kantons Basel-Stadt, Städtebau & Architektur, Münsterplatz 11, 4001 Basel / Swiss Life Asset Management AG, Klybeckstrasse 141, 4057 Basel / Rhystadt AG, Klybeckstrasse 191, 4057 Basel

Planung Städtebau und Architektur: Diener & Diener Architekten,
Basel / Landschaftsarchitektur: Vogt Landschaftsarchitekten AG,
Zürich / Mobilität: Basler & Hoffmann, Zürich / Koordinationsplan:
Rapp AG, Basel

Gestaltung Tristesse **Bild- und Planrechte** Diener & Diener
Architekten, Vogt Landschaftsarchitekten, Filippo Bolognese
Aktuelle Informationen finden Sie unter: www.klybeckplus.ch





Blick auf das Klybeck-Areal: Die Markierungen verorten die Standpunkte der unten abgebildeten Perspektiven.

STÄDTEBAU

Das Richtprojekt basiert auf dem städtebaulichen Leitbild von 2022. Es präzisiert die Planung der Freiräume und der Mobilitätsinfrastruktur sowie den Umgang mit bestehenden und neuen Gebäuden. Dies wird am Beispiel der Kleinhühnerstrasse deutlich, die aktuell abrupt vor dem Klybeck-Areal endet. Künftig wird sie wieder bis an den Rhein führen, genauer gesagt bis zur Rheinterrasse, einem grosszügigen öffentlichen Freiraum direkt am Wasser und verbindet damit das bestehende Quartier mit dem Rhein.

Der Bestand erhält mehr Gewicht: Im Bereich der Esplanade und südlich des Klybeckplatzes sollen zusätzliche Gebäude erhalten und umgenutzt werden. Der bewusste Umgang mit dem industriellen Erbe verankert die Geschichte des Ortes im Städtebau. Die im Leitbild definierten und über den Klybeckplatz verbundenen Nachbarschaften – Esplanade, Klybeckhöfe, Klybeckmatte, Klybeckplatz Süd und Mauerstrasse Nord – prägen die Struktur des neuen Stadtteils. Die Südspitze des Klybeckquais berücksichtigt den Planungsvorschlag für die Entwicklung am Klybeckquai-Westquai. Der Klybeckplatz bildet durch seine Lage und die flankierenden Hochhäuser eine neue Mitte für Basels Norden.



Blick aus dem K90 in Richtung Esplanade

2



Blick über den Klybeckplatz in Richtung Wiese

FREI- UND GRÜNRÄUME

Der neue Stadtteil wird über ein feingliedriges Strassennetz optimal mit den benachbarten Quartieren verbunden. Verschiedene Freiraumtypen schaffen Orte, die der lokalen Freiraumversorgung dienen. Gleichzeitig werden bestimmte Freiräume für die gesamte Stadt geschaffen. Die Esplanade, die Strassen, Höfe, Parks, Stadtgärten und die Rheinterrasse wurden detailliert ausgearbeitet.

Die Freiräume bieten vielfältige Nutzungs- und Aneignungsmöglichkeiten. Wo immer möglich, werden Bäume erhalten. Der Baumbestand wird darüber hinaus durch eine substanzielle Anzahl an Neupflanzungen gestärkt. So soll eine möglichst grosse Artenvielfalt entstehen. Durch Anpassungen der Freiräume und der Bebauung kann das Mikroklima im neuen Stadtteil verbessert werden. Massnahmen zur Anpassung an den Klimawandel werden über grosszügige Entsiegelung, Durchlüftung und die Sicherstellung einer wirksamen Nachtabkühlung erreicht. Schützenswerte Lebensräume und Naturwerte werden gesichert. Der wichtige Biotopverbund zwischen Wiese und Rhein führt mitten durch das neue Quartier. Er verbindet Landschaftsräume von übergeordneter Bedeutung.

NACHHALTIGKEIT

Sowohl bei der Erstellung von Neubauten als auch bei Umbauten soll die Erzeugung grauer Energie minimiert werden. Dabei wird der Wahl der dafür geeigneten Bauweise eine grosse Bedeutung zukommen. Im Vergleich zum städtebaulichen Leitbild sollen zusätzliche Bestandsgebäude erhalten oder durch Aufstockungen weiterentwickelt werden. Einige Gebäude sind allerdings derart stark mit Schadstoffen belastet, dass sie aus Gründen des Gesundheitsschutzes zurückgebaut werden müssen.

Der sommerliche Wärmeschutz soll durch grüne Vorgärten, Fassaden- und Dachbegrünung sowie Entsiegelung erreicht werden. Beim Umgang mit Regenwasser müssen die vorhandene Infrastruktur und die bestehenden Schadstoffbelastungen des Untergrunds berücksichtigt werden. Die Energieversorgung basiert auf erneuerbaren Quellen und setzt auf eine Kombination aus lokaler Energie aus Flusswasser, Erdsonden, Sonnenenergie und Abwärmennutzung sowie dem Anschluss an das städtische Fernwärmenetz.



Blick über den Klybeckplatz in Richtung Rhein

4



Blick von der Wiese auf die Klybeckmatte

MOBILITÄT

Das Verkehrskonzept wurde vertieft und überprüft. Eine neue Tramlinie zwischen dem Badischen Bahnhof und dem Rhein stellt die Erschliessung durch öffentliche Verkehrsmittel sicher. Der Velo- und Fussverkehr hat Vorrang, die Autonutzung eine untergeordnete Bedeutung: Durchfahrten sind limitiert und in den meisten Strassenräumen sind nur Anlieferungen oder Fahrten der Blaulichtorganisationen gestattet. Ausser wenigen Kurzzeitplätzen entstehen keine weiteren Parkplätze in den Strassenräumen. Die Veloabstellplätze werden in Sammelgaragen errichtet, sodass die Freiräume begrünt und genutzt werden können. Sammelgaragen für Autos und Velos werden, wo möglich, in bestehenden Gebäuden oder Untergeschossen eingerichtet, um neue Infrastrukturbauten zu vermeiden.

Der Klybeckplatz wird zum zentralen Platz des neuen Stadtteils. Mit seinen Tramhaltestellen wird der Platz zum Umsteigeknoten und langfristig zur Verkehrsdrehscheibe mit einer Haltestelle der unterirdisch geplanten S-Bahn. Im Rahmen des späteren Ausbaus soll der motorisierte Verkehr reduziert werden, sodass ein Platz ohne Durchgangsverkehr entsteht.